



Teig und Trog

Was haben Brot und Mensch gemeinsam? Laib und Leib unterscheidet nur ein Buchstabe! In unseren 10 Brotgeschichten finden Sie die Antwort: Faszinierende Einblicke in die Wahlverwandtschaft von Laib und Leib, Brot und Mensch.

»Sauer macht lustig« – und *Sauer* macht Brot. Wie aber Sauer nun Brot macht und wie die geheimnisvolle Hochzeit der Stoffe vonstatten geht, war lange Zeit ein ungelöstes Rätsel. Ohne die treibende Kraft des Sauerteigs wird aus Mehl, Wasser und Salz nur ein glasig harter Getreideklumpen, an dem sich schon unsere Vorfahren die Zähne ausbissen. Die Herstellung von Brot auf zivilisierter Stufe verlangt nach einer Auflockerung des Teiges durch Gase und Dämpfe. Diesem Erfordernis kommen erstmals die Ägypter nach – sie erfinden den gesäuerten Brotteig mitsamt den

dazugehörigen Öfen. Dies geschieht etwa zur Zeit von Ramses dem Zweiten, im 13. Jahrhundert vor Christus. Seither haftet dem Sauerteig eine ganz eigene Aura an. Der belgische Poet Verhaeren vergleicht den weichen Brotteig mit einer Frauenbrust. In Osteuropa wird der Sauerteig ebenfalls mit viel Zärtlichkeit behandelt, wie ein Kind, das sich nicht erkälten darf. Sauerteig ist ein Lebewesen, wiedergeboren aus dem Schoß der Erde.

Saure Philosophie: Im Brot vereinigen sich die vier Elemente: Wasser, Erde, Luft und Feuer. Unter der knetenden Hand des Bäckers siegen Vereinigung und Liebe über Trennung und Hass. Um zur Metamorphose der vier Elemente zu kommen, braucht es noch eine Quelle der Verrottung des Lebens: den Sauerteig. Zusammengekratzt aus dem letzten Brand, wird er aufgelöst in klarem, warmem Wasser, dem Symbol der Reinheit. Das Wasser, vermischt mit dem Sauerteig, verwandelt sich in eine süße, duftende Milch. Dazu fügt man Salz, das Symbol der Verwandlung, den Katalysator des Wunders, das sich nun vollzieht. Nachdem die »Sauerteigmilch« durch die Wärme lebendig geworden ist, formt sich eine Plazenta, bereit, das männliche Prinzip aufzunehmen, das sie fruchtbar

macht: das Mehl. Im weißen Schnee des Mehls liegt die Kraft der Erde, bereit, sich mit dem Wasser, zu vermengen. Aber das Wasser zielt sich, sein weibliches Wesen vereinigt sich mit dem männlichen des Mehls nur unter der fleißigen Hand des Bäckerknechts. Das schwere Teigkneten ist begleitet vom Stöhnen und Klagen des Bäckers. Stöhnen! Der Teig klebt, das Wasser fürchtet sich noch vor der Erde! Stöhnen! Die Luft, die zunehmend zwischen die beiden Elemente dringt, sorgt für ihre Vereinigung. Stöhnen! Die drei Elemente, Wasser, Erde-Mehl und Luft verbinden sich. Stöhnen! Jetzt sind sie nur noch ein Körper, fügsam, süß, zart. Der Teig ist jetzt ein Fleisch geworden, ein geschmeidiger und elastischer Bauch, der sich streicheln

lässt. Aphrodite hat gesiegt! Nun wird der Teig behutsam in strohgeflochtene Körbe gebettet. Das süße Reifen kann beginnen. Seid leise, Kinder, erschreckt nicht euren »Teigbruder«!

